

# NON NISI DIGNO

## FREIMAUERERLOGE »MINERVA ZU DEN DREI PALMEN« I.O. LEIPZIG, NR. 7



### **Christian Graf von Haugwitz (1752-1832)**

#### **Staatsmann - Diplomat - Okkultist**

Biographie erarbeitet von Br. Alexander Süß im November 2011

Christian von Haugwitz studierte ab 1769 Rechtswissenschaften in Halle und Göttingen, wo er eine enge Freundschaft mit den Grafen Christian und Friedrich Leopold von Stolberg einging. Gemeinsam bereisten sie 1775 die Schweiz, eine Reise an der auch der junge Johann Wolfgang von Goethe teilnahm. In der Schweiz trat er in Kontakt zu dem Philosophen Johann Casper Lavater. Haugwitz verbrachte danach mehrere Jahre in Italien, wo er auf einer Reise mit dem Grafen Dönhoff auf den Großfürsten Leopold von Toskana, dem späteren Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Leopold II. traf. 1780/81 war Haugwitz Gast der Familie von Stolberg und trat in dieser Zeit mit Mathias Claudius in Kontakt.

Von Zeitgenossen wie Goethe als sinnlicher und sinnesfreudiger Mensch beschrieben, hatte der junge Landedemann auch eine besondere Beziehungen zu Mystizismus und Übersinnlichem. Bereits seit seinem zweiundzwanzigsten Lebensjahr war Haugwitz Freimaurer. Die Aufnahme erfolgte 1774 in der Loge Minerva zu den drei Palmen. Darüber hinaus war er Anhänger des Mesmer'schen Magnetismus und schwor auf das Lebenselixir des Grafen St. Germain. Auch stand Haugwitz zu dem später als Hochstapler entlarvten Grafen Alessandro Cagliostro (eigentlich Guiseppe Balsamo), der als Großkophta der ägyptischen Maurerei in der Freimaurerei der Zeit sein Unwesen trieb, in Verbindung.

1791 wurde der auf seinen Gütern lebende Haugwitz von den schlesischen Ständen zum Generalland-schafts-direktor gewählt und von König Wilhelm II. von Preußen an den Hof nach Berlin geholt. Beide teilten einen Hang zum Übernatürlichen und Okkultismus. Auf Bitten des Kaisers Leopold II. wurde Haugwitz 1791 als preußischer Gesandter nach Wien entsandt aber bereits Ende 1792 wieder als Kabinettsminister zurück nach Berlin berufen. Hier war er vor allem mit Aufgaben in der Außenpolitik betraut. Haugwitz vertrat das System der strikten Nichteinmischung nach keiner Seite, der völlig gleichen Neutralität gegen alle (Ernstberger). So schloss er am 19. April 1794 den *Haager Subsidientraktat* ab und setzte 1795 durch seinen Einfluss den *Frieden von Basel* durch, der den Krieg zwischen Frankreich und Preußen bzw. Spanien beendete und in dessen Folge das revolutionäre Frankreich als gleichberechtigte Großmacht anerkannt wurde. 1796 schloss er die *Verträge von Hannover und Berlin*. Von 1802 bis 1804 leitete Haugwitz das preu-

ßische Außenministerium, nach seinem Rückzug im August 1804 folgte ihm Karl August von Hardenberg. 1805/6 erneut berufen, musste Haugwitz nach der Niederlage Preußens gegen Frankreich 1805 den *Vertrag von Schönbrunn* unterzeichnen, in dessen Folge Preußen Teil des Rheinbundes wurde. Haugwitz ging in der Folge mit dem König nach Ostpreußen, wo er 1806 seinen Abschied nahm. Wurde 1811 Kurator der neu gegründeten Universität Breslau.

Aus gesundheitlichen Gründen lebte Haugwitz ab 1820 vorwiegend in Italien, wo er 1832 in Venedig verstarb.